

Dahn, Felix: Maria von Burgund (1873)

- 1 Es ritten drei Reiter hinein ins Burgund,
2 Zerschlissen die Mäntel, die Rößlein wund.
- 3 Das einzige Gold, das sie führten, war
4 Unterm Hute des Jüngsten das lockige Haar.
- 5 Sie hielten vor Gent auf grünem Plan
6 Und der Jüngste rief zu den Zinnen hinan:
- 7 »gott grüß' Euch, Herr Herzog, wir bitten um Gab',
8 Wir kommen von ferne: vom heiligen Grab.
- 9 Seht: – Muscheln am Hut und den Stab in der Hand,
10 Ich suche ein gütiges Herz hier im Land.«
- 11 Da brummte der Burgherr: »Sucht anderes Fach!
12 Und kommt ihr je wieder, – die Rüden sind wach.«
- 13 Da schmolte die Burgfrau: »Fort! Dies mein Empfang!
14 Eure Beutel zu kurz, eure Finger zu lang.«
- 15 Da höhnte der Junker: »Vom heiligen Grab?
16 Vom heiligen Galgen wohl stiegt ihr herab!«
- 17 Doch Maria, das Fräulein, ward bleich und ward rot,
18 Und dem Jüngsten ein silbernes Ringlein sie bot.
- 19 »o bleibt! Euch trau' ich, wiedürftig Ihr seid,
20 Manch' goldenes Herz deckt zerschlissenes Kleid.
- 21 Nicht glaub' ich dem Kleid, noch dem Muschelhut: –
22 Ich glaube dem Auge, – das blickt so gut.«
- 23 Da – fort warf der Jüngste sein Bettelgewand

24 Und schimmernd in Scharlach und Seiden er stand:

25 »gott segne, Maria, dein Wort und dein Herz:

26 Der Ernst ist ein König, der Bettler war Scherz.

27 Denn ich bin Maximilian, König von Rom,

28 Schon harrt mit den Ringen der Bischof im Dom.«

(Textopus: Maria von Burgund. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/64166>)